



Kreis-BB, Lokales

Drei Tage viel Kultur und wenig Schlaf

18.06.2012 - Von unserer Redakteurin Fariba Sattler

„Am Freitag haben wir auf dem Marktplatz die Pflastersteine nicht mehr gesehen“, freuen sich Reiner Schill und Florian Hellmig vom Verein Internationales Straßenfest (ISF). Das Organisationsteam schätzt, dass sich mehr Besucher als 2011 um die Bühne und durch die Sindelfinger Gassen gedrängt haben. „Über das ganze Wochenende müssten wir die 200 000er Grenze geknackt haben. Ein Rekord für uns“, sagt Reiner Schill.



Das Wetter ist ein Grund. Das neue Konzept des ISF für den Freitagabend auch, so Reiner Schill: „Es tritt nicht je eine Musikgruppe über den ganzen Abend auf den einzelnen Bühnen auf, sondern wir haben einen Mix aus Unterhaltung und Folklore.“ Dafür haben zum Beispiel Durdica Seeber und Dragan Popovic (beide vom ISF) ihre Kontakte spielen lassen. So sind Gruppen aus Samobor (Kroatien) und aus Josifovo (Mazedonien) extra für das Straßenfest angereist und am Freitag mit traditionellen Tänzen und Musik aufgetreten.

Zwölf Musiker sind aus Samobor gekommen. Allein acht von ihnen hat Durdica Seeber bei sich daheim aufgenommen. Wobei die Gäste nicht viel bei ihr Zuhause waren. „Sie sind gegen 4 Uhr nachts heimgekommen und heute morgen hat der Wecker um 9 Uhr wieder geklingelt“, sagt Durdica Seeber. Der Vorsitzende des kroatischen Vereins „Matija Gubec“ in der Sindelfinger Grabenstraße, Davor Markulin, weiß, wo die Gäste aus Samobor bis spät in die Nacht waren: „Wir haben nach dem offiziellen Ende des Straßenfestes bei uns in den Vereinsräumen weitergefeiert und Musik gemacht. Ich habe gar nicht geschlafen.“ Durchhalten ist angesagt. So dreht sich am Sonntagvormittag schon wieder das erste Spanferkel über dem Feuer.

Die Gruppe aus Mazedonien ist zum ersten Mal auf dem Straßenfest zu Gast. 20 Stunden saßen sie im Bus gen Sindelfingen. In der Klostergartenhalle haben sie übernachtet. Das Rote Kreuz hat Betten organisiert. 25 Kinder und 15 Erwachsene sind gekommen und tanzen das ganze Wochenende auf den verschiedenen Bühnen. So auch Diana Guleva. Die 16-Jährige tanzt seit einem Jahr und ist von dem Sindelfinger Fest beeindruckt: „Die Atmosphäre gefällt mir gut.“

Traditionell lädt der Straßenfestverein außerdem befreundete Gruppen aus Dronfield zur Großveranstaltung ein. In diesem Jahr sind es die Morris Men, die ebenfalls bei den ISV-Mitgliedern übernachteten. „Eigentlich sind wir mit dem Fest schon zu 100 Prozent ausgelastet. Die Gäste können wir nur zusätzlich umsorgen, weil unsere Familien uns da voll unterstützen“, sagt Florian Hellmig.

Dreimal morgens gegen neun Uhr antreten und nachts lange nach Mitternacht ins Bett fallen. Das Organisationsteam braucht Kondition. So lange die Gäste feiern, so lange müssen Reiner Schill und seine Kollegen nach dem Rechten sehen. Am Längsten ging es in der Grabenstraße bei dem kroatischen Verein und auf dem Platz vor der Martinskirche, dem sogenannten Latino-Eck, wo auch der Sindelfinger Verein Amazonia seinen Stand stehen hat. „Abends ist hier besonders viel los. Das Latino-Eck hat sich rumgesprachen“, sagt der Vorsitzende Bernardo Hiringer. Die Gruppe Escola de Samba wollten sich viele nicht entgehen lassen. Vor der Martinskirche trat die Escola de Samba auf. „Dort war so viel los, dass die Leute quasi Stehblues getanzt haben“, sagt Florian Hellmig.

Ein Geheimtipp für Nachteulen ist auch der Stand der Delegation aus Schaffhausen (Schweiz). Alle Sindelfinger Partnerstädte präsentieren ihre Spezialitäten in der Ziegelstraße. Bei den Schweizern trifft man sich gerne gegen Ende auf ein Glas Wein. Die Gruppe aus Schaffhausen kommt schon seit Jahren immer in der gleichen Besetzung zum Straßenfest. „Es braucht Kontinuität, um die Freundschaften zu pflegen. Für uns gehört das Fest ins Jahresprogramm wie Weihnachten und Ostern“, sagt Rolf Amstad, der von Anfang an mit dabei war. Die Delegation bleibt unverändert, die Menge an Waren nimmt stetig zu. „Früher hatten wir ein bisschen Raclette und ein bisschen Wein dabei. Heute kommen wir fast mit einem ganzen Tanklaster voll Wein“, sagt Rolf Amstad. Ganz stolz ist die Delegation auch auf den neuen Raclette-Ofen. „Der ist schneller und einfacher zu bedienen. Das ist nötig, denn wir haben inzwischen schon Stammgäste und müssen schnell servieren können.“

Trotz langer Nächte sei die Bilanz des Organisationsteams und der Polizei positiv, so Reiner Schill: „Es gab nicht mehr Vorfälle, als an jedem anderen Wochenende.“ Auch das DRK hatte recht wenig zu tun. „Am Samstag hatten wegen der Hitze ein paar Besucher mit dem Kreislauf zu kämpfen“, sagt Reiner Schill. Später in der Nacht lief auch mancher im Kreis. Das hatte weniger mit der Sonne und mehr mit den Getränken zu tun. „Da gab es ein paar, die zu tief ins Glas geschaut haben und um die sich das DRK gekümmert hat“, sagt Reiner Schill.

So schön das Fest, am späten Sonntagabend sind Vereine und das Organisationsteam des ISF froh, wenn alles geschafft ist. Reiner Schill, Durdica Seeber, Dragan Popovic, Florian Hellmig, Sabine Lutz, Doris Tenvan, Waltraud Hellmig, Tina Rittberger, Mesut Özsönmez, Heinz Rüdener und Dietmar Loeser schnaufen durch. Kurz. Ab heute geht die Organisation für nächstes Jahr los.

Info

Mehr Eindrücke vom 36. Internationalen Straßenfest gibt es auf der Seite www.szbz.de im Internet. In der Rubrik „Foto/Video“ stehen eine Bildergalerie des Festes sowie eine „Leute, Leute“-Galerie online. Ein Video folgt heute und ist in der gleichen Rubrik zu finden.

Ein-Mann-Band: Der Verein „Deutsch-Australische Freundschaft“ hat Didgeridoo-Musiker Frank Heinkel auf die Bühne geholt.

Die traditionellen Kostüme sind der Blickfang auf den neun Bühnen beim Internationalen Straßenfest.

Freuen sich, jedes Jahr dabei zu sein (von links): Regula Bühlmann, Rolf Amstad, Josef Inglin und Karin Steinemann.

Akrobatik und wallende Röcke: Die Tanzgruppe der „Asociacion de Paraguayos en Alemania“ ist gut im Balancieren. Bilder: Stampe und Sattler

Dichtes Gedränge vor den Bühnen: Essen und Auftritte locken die Besucher gleichermaßen an.